Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 66. **Die Errichtung einer Zwangsinnung für das Malerhandwerk im Amtsbezirk Emmendingen betr.**

Nachdem unter Zuziehung der Bevollmächtigten festgestellt wurde, daß der von einer Anzahl Malerhandwerker eingebrachte Antrag auf Gründung einer Zwangsinnung im Amtsbezirk Emmendingen bei der am 11. Mai 1923 stattgefundenen Abstimmung die Mehrheit der Stimmberechtigten nicht gefunden hat, da von 5? beteiligten Gewerbetreibenden 15 dafür und 19 dagegen gestimmt haben, wird die Errichtung einer Zwangsinnung für die selbständigen Handwerker im Malergewerbe gemäß § 100 und § 100 b der Reichsgewerbeordnung, § 23 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 4. April 1898 in der Fassung der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. Juli 1922 abgelehnt.

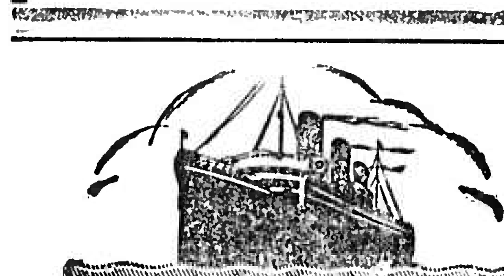
Gegen diese Entschließung steht den Beteiligten binnen vier Wochen, vom Tage des Erscheinens der amtlichen Bekanntmachung in den Tageszeitungen des Bezirks an gerechnet, die Beschwerde an das Ministerium des Innern zu. 2318

Emmendingen, den 20. Juni 1923.
Bad. Bezirksamt.
Dr. Baur.

Geistige Heilweise
aller körperlichen Krankheiten und Gemütsstörungen im Sinne der christlichen Heilwissenschaft. Auch sogenannte
unheilbare Leiden
finden oft zufriedenstellende Besserung. Gebrauche keine Suggestion oder Hypnose, auch keine Sympathiekur. 1612
Heilungsuchende!
wendet Euch vertrauensvoll an
E. Hodapp, Theo-Psychopath, Hugstetten
(Bahnlinie Freibg.-Breisach). — Sprechstunden täglich ununterbrochen (ausser Sonntags.

Rastatter Emailherde
verkauft staunend billig
Strittmatter, Freiburg, Wasserstr. 15
Auch werden alte Herde u. Oefen in Tausch genommen

Naturheilkunde u. Augendiagnose
für alle Krankheiten
besonders für Frauenleiden, Magen-, Darm- und Herzstörungen.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr durchgehend. Sonntags 9—1 Uhr, Samstags keine Sprechstunde
Gustav Müller, Freiburg i. B.
Tivolistr. 22 — Strassenbahnlinie 5.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Freiburg i. Br., Hermann Kirsch, Eisenbahnstrasse 15.
Kenzingen, Ferdinand Engler, Hauptstrasse 43.
EMMENDINGEN, Carl Jundt i. Fa. C. Blum-Jundt, Marktplatz 8.

Sauerstoffreies
Seifenpulver kaufen Sie in
Schneekönig
womit Sie ihre Wäsche vor Zerstörung hüten.

Freie Turnerschaft
Emmendingen.
Auf Montag, den 25. Juni, abends 1/2 8 Uhr werden alle Gewerkschaftskollegen, die ein Interesse an der Gründung einer
Männerriege
haben, in den Schwarzwälderhof (Saal) eingeladen.
Der Vorstand:

Verloren
von meinem Fuhrwerk
ein Ballen Taback
gestern Freitag vormittag auf der Straße Emmendingen—über Teningen—Riegel—Endingen. Der Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung mir sofort Mitteilung zu machen zwecks Abholung. Vor Ankauf wird gewarnt evtl. Veräußerung wird gerichtlich verfolgt. 2328
Alfred Odenheimer, Cigarrenfabrik
Emmendingen.

Geschäftseröffnung.
Dem verehrl. Publikum von Emmendingen u. Umgebung die Mitteilung, daß ich am
1. Juli ds. Js. ein
Maßgeschäft
für Herren- und Damenkleidung
eröffnen werde.
Durch langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften bin ich in der Lage, allen der Neuzeit entsprechenden Anforderungen gerecht zu werden. Aufträge werden von jetzt ab schon entgegen genommen.
Ich bitte um recht regen Zuspruch
Anton Schernberger
Schlosserstr. 3 Emmendingen.

Landw. Maschinen u. Motoren.
zu konkurrenzlosen Preisen, sofort ab unserm hiesigen Lager lieferbar.
Gebr. Schindler, Freiburg i. B.
Rotlaubstraße 22
Telefon 3727 Drahtwort: Geschi.

Wir bringen
alle Monat einmal Industrienummern heraus, die in den maßgebenden Kreisen die größte Beachtung erfahren; sie gelangen an unseren großen Abonnentenkreis, der sich über ganz Südwestdeutschland erstreckt, und an viele Groß- und Kleinfirmen unter Kreuzband. Bieten wir damit den Inserenten das beste Werbemittel, so können wir besonders auch mit unserer Spezialbeilage „Auto und Motor" Industrie und Handel
ständig Aufträge
vermitteln, die für den flotten Geschäftsgang von größter Bedeutung sind. Der Schwäbische Merkur ist stark verbreitet in der gesamten Bürgerschaft, sowie in der Geschäftswelt. Insonderheit sind es die maßgebenden Kreise von Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, die dem altangesehenen Heimatblatt die größte Beachtung schenken. Verlangen Sie bitte Probenummern und Kostenvoranschlag von der Geschäftsstelle des
Schwäbischen Merkur Stuttgart
Königstraße 20.

Jeder
der Bedarf in **Möbeln** hat
bekommt
in meinem reichhaltigen Lager **Einzelmöbel** aller Art sowie komplette
Zimmer
in bester Ausführung. Ebenso findet er bei mir die passende
Küche
für einfachen Geschmack.
Möbelhaus
J. Ittmann Nachf.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 158

Automobil-Reparatur-Werkstätte W. Sautter
Emmendingen, Karlfriedrichstraße 13, empfiehlt sich zur Reparatur von Kraftfahrzeugen aller Art sowie zur Lieferung aller nötigen Ersatzteile unter billigster Berechnung bei prompter und exakter Ausführung. 1720

Herbolzheimer Eisen- u. Elektro-Industrie A.-G. in Herbolzheim
Verkaufslager
für Ottoschwanden und Freiamt:
Zigarrenfabrik Heppe, Ottoschwanden
empfiehlt
Beleuchtungskörper
Osramlampen
Installationsmaterial
Dachständermaterial
Isolatoren
und alle erforderlichen Freileitungsmaterialien
Günstige Preise! Große Auswahl! 963

ODEON

MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN
☆
Ebenso Lager in
Grammophon-, Parlophon-, Vox- und anderen Schallplatten
Mundharmonikas Gitarren
Michel & Ingold
Freiburg i. Br.
Rosastr. 11 Telef. 3539
2063

Schafwolle
wird gut und rasch verarbeitet zu
Herrenstoffen, Damenstoffen, Hemdenflanelle, Schäfermanteltuch, Bettdecken
Herrenwesten, Damenjacken und Strickgarne 2114
von
Gebrüder Seeger, Wollspinnerei
Weberei und Appretur
Rohrdorf bei Nagold, Württbg.

Fässer
Transport-, Einschlag-Lagerfässer
rund oval
Krautstanden
liefert billigst 1667
Breisgauer Faßhandlung
Alfons Bernard, Freiburg i. B., Drahtanschrift Breisgaufaß. Telef. 3353
Niederlage d. Fa. Wagner & Karolus A.-G., Maßfabrik und Faßgroßhandlung, Flörsheim a. M.

Ia Strickwolle
Baumwolle, Estremadura, Socken, Strümpfe Längen, Sportwollen für Jacken, auch im Kleinverkauf. 1208
Wollgroßhandlung
Julius Werner, Freiburg
Kartäuserstraße 42.

Zu verkaufen ein guter wachsamer 2312
Hofhund
unter zweien die Wahl, jung oder alt.
Windenreute Haus Nr. 74.

Ein neues 2321
Fahrrad
preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. 2325
Schlosserstraße 18, I
Emmendingen.

Eine gute 2320
Nutz- u. Zugkuh
mit dem 4. Kalb 38 Wochen trächtig, ist zu verkaufen.
Haus 144, Nordweil.

Sommersprossen
braune, fleckige Haut, Leberflecken verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel und Mitesser. Auskunft frei. W. Althaus, Heiligenstadt-Eichsfeld E. 2, Schillerstr. 16. 2170

Dollar
Banknoten gebe ich für alte Briefe u. Couverts aus Amerika mit Marken frankiert, in guter Verfassung, von 1876 verwendet. 23 9
Kaufe auch andere Briefe und Markensammlungen.
A. D. Tittmann,
Hotel Frankfurter Hof
Baden-Baden.

Darlehen
an reelle Leute, eventl. ohne Bürgen in jeder Höhe durch K. Fachon, Ettenheim. Rückporto Mk. 150 —

Schmuckgegenstände
in
Gold u. Silber
Gebisse
Taschen- und Wanduhren
Musik-Instrumente
kauft zu hohen Preisen
Otto Kniebühler
Gauchstraße 7
Freiburg i. Br.

Vitriol, Nosperal, Schwefel, Uraniagrün, Holderspritzen
kauft man nur bei 1793
Karl Ziegler
Freiburg i. B.
3 Unterlinden 3.

Zu verkaufen
3 bereits noch neue
Herren-Anzüge
verschiedener Größe, 1 Paar
Herren-Halb-Schuhe
1 Paar 2324
Damen-Lackspangenschuhe
Größe 36
Markgrafenstr. 12, I.
Emmendingen.
An- und Verkauf von besseren Kleidungsstücken

Kopfläuse
mit Brut
tötet üb. Nacht garantiert
Zertin.
Betrag sofort zurück, wenn kein Erfolg. Zu haben hier: **Stadtapotheke u. Hubertusapotheke.**

Ein noch gut erhaltener
Sport- u. Liegewagen
mit Verdeck, preiswert zu verkaufen.
Karlfriedrichstr. 66
Emmendingen.

Ein zuverlässiger, jüngerer
Knecht
kann sofort eintreten.
Bäckermeister Fuchs
Kenzingen.

Sauberes, zuverlässiges
Mädchen
per sofort oder auf 1. Juli gesucht.
Gasthaus z. Ochsen
Emmendingen.

Mädchen oder Aushilfe
baldmöglichst gesucht.
Frau Otto Wagner
Emmendingen
Karlfriedrichstr. 32. 2329

Alte
Feuerversicherungs-
Gesellschaft sucht in Stadt und Land tüchtige
Vertreter
gegen gute Bezahlung.
Bewährte Vertreter erhalten ausser den hohen Provisionen Fixum und Reisespesen
Inspektoren
die in Feuer Erfolge aufzuweisen haben, werden nach Tarifgehalt bezahlt.
Gefl. Offerten unter Nr. 2315 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Corona- und Stoewer-Räder
Mäntel u. Schläuche sowie alle Ersatzteile, Reparaturen billigst
Fahrradhaus
Keller
Freiburg i. Br.
Schwarzwaldstrasse 77
Ecke Schwendistrasse
Strassenbahnhaltstelle Bürgerwehrstr. 1541

Bruchleidende!
Es wird Ihnen geholfen
auch in den schwierigsten u. verzweifeltsten Fällen.
Meine
Spezialität
ohne Feder
müssen Sie unbedingt kennen lernen. Sie werden überrascht sein, wie leicht sich Ihr Leiden erträglich gestaltet.
Unzählige Vorteile
gegenüber allen anderen Bandagen bietet Ihnen meine, endlich nach jahrelangem Bemühen fertiggestellte
Spezialität
Ferner empfehle meine Spezial-Vorfall-Bandagen Geradehalter, Leibbinden Suspensorien sowie das Neueste für Krampfadern. Sämtl. Artikel zur Krankenpflege.
Ich bin langjähriger Fachmann.
Kommen Sie zu mir!
Sie werden zufrieden gestellt.
C. A. Steinberg
Bandagen- und Sanitätshaus
Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 22
Viele Dank- und Anerkennungsschreiben.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juni Mk. 4500.—.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 800.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 800 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 144 — Emmendingen, Montag, 25. Juni 1923. — 58. Jahrgang

Die französischen Pläne für das Rheinland.

WTB. **London**, 24. Juni. **Der Observer veröffentlicht heute sensationelle Enthüllungen über die französischen Pläne für die Loslösung des Rheinlandes vom Reiche. In einem vom 16. April ds Js. datierten Geheimbericht des französischen Oberkommissars im Rheinlande an seine Regierung befaßt sich der Oberkommissar mit den Anstrengungen des französischen Oberkommissariats und des Führers der rheinischen Separatisten, um ihr gemeinsames Ziel, die Lostrennung der Rheinlande, zu erreichen. Der als persönlich und streng vertraulich bezeichnete Geheimbericht erwähnt, daß der Verfasser des Berichtes im Mai 1921 mit der Aufgabe betraut wurde, mit Dr. Dorten in Fühlung zu treten. Mit Unterstützung des Oberkommissariats habe Dr. Dorten seine Anhänger zusammenbekommen, ihre Begeisterung hochhalten, seine Propaganda verbreiten und Zeitungen gründen können. Das Oberkommissariat habe jedoch seine Zusammenarbeit mit Dorten offizell nicht zugeben dürfen; infolgedessen sei Dorten allmählich auf das Niveau eines untergeordneten Agenten im französischen Solde herabgesunken. Seine Feinde im antipreußischen, aber durch und durch deutschen Rheinlande hätten es verstanden, diese Tatsache als tötliche Waffe zur Beeinflussung der rheinischen Politik zu benutzen.**

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

WTB. **Karlsruhe**, 23. Juni. **Die Rheinbrücke bei Maxau ist seit heute morgen von den Franzosen für jeden Verkehr gesperrt worden. Die Sperrung soll im Zusammenhang stehen mit der Entgleisung eines französischen Güterzuges in der Pfalz.**

TU. **Maxau**, 23. Juni. Aus Maximiliansau wurden Eisenbahninspektor Hofmann, Oberlokomotivführer Merz, Eisenbahnbeamter und Betriebsratsmitglied Ingendrohn von hier und Eisenbahnverwalter Hook aus Wörth ausgewiesen. Ihre Möbel mußten sie zurücklassen.

WTB. **Offenburg**, 23. Juni. Nachdem die Gemeinden Ebersweier und Windschläg die ihnen anläßlich des kürzlich verübten Anschlags auf die Bahnanlagen auferlegten Geldbußen bezahlt haben, treten aufgrund einer neuen Bekanntmachung der französischen Besatzungsbehörde Erleichterungen in den bisherigen Verkehrsbeschränkungen ein. Die französische Bekanntmachung weist des weiteren darauf hin, daß die noch bestehenden Verkehrsbeschränkungen gänzlich aufgehoben werden, wenn sich die Bürgermeister des Einbruchsgebiets verpflichten, den von der interalliierten Rheinlandskommission verfügten Bahnschutz ausüben zu lassen und wenn die durch die französische Behörde vorgenommene Untersuchung wegen des letzten Sabotageaktes beendet sein wird.

Der Stadtrat von Offenburg begründet in einem Maueranschlag die Notwendigkeit eines Bahnschutzes unter Mitwirkung der Einwohnerschaft und ersucht dabei die Bevölkerung, verdächtige Elemente zur Anzeige zu bringen oder festzunehmen.

TU. **Mannheim**, 21. Juni. Der Angestellte der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, Dingeldey, wurde, als er die Rheinbrücke von Mannheim nach Ludwigshafen überschreiten wollte, aus bisher unbekannten Gründen von den Franzosen verhaftet und nach Mainz verbracht. D. nahm als Offizier der deutschen Armee am Weltkriege teil und ist seit Friedensschluß bei der Anilinfabrik angestellt.

TU. **Mannheim**, 23. Juni. Die beiden Mannheimer Polizeibeamten J. Hübner und Friedrich Gänbner wurden vom französischen Militärpolizeigericht in Landau, weil sie im besetzten Mannheimer Hafengebiet in Zivil Dienst versahen, zu je sechs Monaten Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Der hiesige Gendarmeriewachtmeister Johann Sandrisser erhielt aus dem gleichen Grunde die gleiche Strafe.

WTB. **Berlin**, 24. Juni. **Aus dem Ruhrgebiet wird gemeldet: Gestern morgen gegen 4 Uhr wurde in der Nähe des Güterbahnhofes Frintrop der Arbeiter Hugo Schultz auf der Kohlenstraße von einem französischen Posten erschossen. Näheres ist noch nicht bekannt.**

*

Regierungspräsident Dr. Grützner-Düsseldorf an den englischen Bezirksdelegierten.

WTB. **Barmen**, 22. Juni. Der Regierungspräsident von Düsseldorf, Dr. Grützner, hat an den englischen Bezirksdelegierten in Köln ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Am gestrigen Tage hat das französische Kriegsgericht in Düsseldorf die Revision des auf Todesstrafe lautenden Urteils erster Instanz gegen den Landwirtschaftslehrer Goerges verworfen. Ich überlasse es Ihnen, das Vorgehen der französischen politisierten Militärjustiz auf Recht, Vernunft und Sittlichkeit hin zu prüfen. Mit diesen Zeilen will ich vielmehr lediglich Ihre und Ihrer Regierung Aufmerksamkeit auf die unmittelbar drohende Gefahr der zielbewußten Vernichtung eines weiteren deutschen Menschenlebens lenken, um Sie und Ihre Regierung zur Prüfung der Frage zu veranlassen, ob Ihnen und Ihrer Regierung nicht das gemeinsame Gut menschlicher Gesinnung und Barmherzigkeit und das Vernunftsgebot politischer Zweckmäßigkeit, die der englischen Nation würdigste Aufgabe zuweist, im letzten Augenblick jeden, aber auch jeden Weg zur Erhaltung dieses Menschenlebens unverkürzt zu gehen. Die Vollstreckung des neuen Todesurteils würde die Verständigungsbereitschaft, die das deutsche Volk an Ruhr und Rhein seit Beginn der Ruhraktion bis zum heutigen Tage, allerdings jetzt und auch künftig unter Aufrechterhaltung des passiven Widerstandes als der besten und menschlichsten Waffe seines Selbstbestimmungsrechtes gezeigt hat, einer derart schweren Belastung unterworfen, daß das von Ihrer Regierung angestrebte edle und vernunftsgemäße Ziel eines endgültigen wahren Weltfriedens nach einer Jahre langen Pein aller Kulturvölker weit hinausgeschoben würde.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 23. Juni. Der Steuerausschuß des Reichstags beriet die Salzsteuer. Der Gesetzentwurf sieht eine Steuer von 10 Mk. pro Kilogramm vor. Der Ausschuß fügte in den Entwurf neu die Bestimmung ein, daß Kalisalze mit einem Chlornatriumgehalt von nicht mehr als 85 Proz. ihres Gewichts der Steuer nicht unterliegen. Nach der Vorlage soll der Finanzminister den Steuersatz im Verhältnis der Preisbewegung ändern können, wenn der Großhandelspreis für Speisesalz seit dem 1. Mai 1923 oder seit Inkrafttreten der letzten Festsetzung der Steuer um wenigstens 50 Proz. gestiegen ist. Ein Antrag, schon bei 25 Proz. Aenderung des Großhandelspreises eine solche Anpassung vorzunehmen, wurde angenommen. Im übrigen wurde die Vorlage unverändert angenommen.

Berlin, 23. Juni. Gestern hatten laut Vorwärts die Spitzenverbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften an Hand der vorliegenden Pläne eine gemeinsame Besprechung über den Weg zur Schaffung wertbeständiger Löhne und Gehälter. Es ergab sich Einigkeit auch über die praktische Behandlung der Frage in der Zentralarbeitsgemeinschaft.

WTB. **Bern**, 22. Juni. Der Ständerat (1. Kammer) beschloß die Behandlung der Vorlage betr. die Maßnahmen gegen die Ueberfremdung in der Schweiz auf die Herbst-Session zu vertagen.

WTB. **Budapest**, 23. Juni. Wie die Blätter melden, hat die Budapester Polizei mehrere Personen in Schutzhaft genommen, bei denen politisch belastendes Material vorgefunden worden sein soll. Die Verhafteten sind z. T. vorbestrafte Leute, die wegen Betrugs und Diebstahls verfolgt wurden. Die Polizei hat der Oeffentlichkeit bisher keine weiteren Mitteilungen gemacht.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

23) (Nachdruck verboten).

Nie hatte Maria ihre Jugend gefühlt — heut fühlte sie die. Könnte es nicht immer wie heute sein?! Sie faßte Martins Hand und drückte sie: „Du mußt öfter kommen. Wenn du die Tauben auffliegen siehst, dann is mein Vatter nit daheim, dann komm. Ja, willste?"

Ob er kommen wollte! Durch ihre Frage ermutigt, schlang er den Arm um sie, er hätte sie gern geküßt. Aber da wehrte sie ihm, plötzlich alle Fröhlichkeit verlierend, mit einem: „Jesus, nein, nit so, nein!" Und faßte nur seine Hand und drückte sie.

So saßen sie lang noch beisammen. Es war nicht ganz so, wie er es begehrte, in seinen Adern klopfte das Blut, er hätte gern gesagt: „Ich liebe dich mehr als Vater und Mutter, mehr als alles auf der Welt. Hast du mich auch lieb?" Aber es war ihm, als legte ihm etwas den Finger auf die Lippen: sei still! So saß er, der Worte voll und doch stumm, glücklich und unglücklich zugleich, hielt ihre Hand und wagte es nur selten, die bedeutungsvoll zu drücken. Sie sahen miteinander in die im blauen Aether schwimmende Ferne und vergaßen, wielange sie schon hier saßen.

— — — — — — — — —

Als Hans Bast heute nach Hause kam, war er unwirsch: was, die Abendsuppe war noch nicht bereitet? Einen weiten Weg hatte er hinter sich, war zu einer jungen Frau gerufen worden über Land, die hatte Krämpfe gehabt, so daß niemand sie anrühren durfte, insonderheit nicht ihr Mann. Der hatte er den Teufel aus dem Leib geprügelt mit seinem Haselstock. Nun saß er am Tisch und lugte hinter finsteren Brauen die Tochter an: was war denn mit der, ihr Blick war verlegen, eine Röte brannte auf ihren Wangen? Er sah die Tauben, sie saßen am Herdrand und schliefen. „Wo hast du die her?"

„Sind zugeflogen."

„So". Weiter sagte er nichts. Sie löffelten miteinander die Suppe, das Mädchen wagte den Blick nicht aufzuschlagen. Da sagte er plötzlich: „Kannst ihnen morgen den Hals umdrehen, sie braten. Eine für dich, eine für mich."

„O nein, o nein!" Sie ließ den Löffel zurück in die Schüssel fallen, daß die Suppe spritzte, und sprang entsetzt auf. Ihre Tauben, ihre lieben Tauben! Wie schützend drückte sie die Tierchen an ihre Brust.

Da lachte HansBast wieder grimmig und blinzelte dabei seine Tochter an: „Sind ja viel weiße Tauben unten in der Mühl, kriegst leicht ein paar andere. Brauchst's nur zu sagen, nit wahr?"

„O Vater!" Mehr sagte die Tochter nicht. Sie schlug die Hände vors Gesicht, beschämt und erschrocken.

„Laß eweil gut sein", er klopfte sie auf die Schulter, „ich bin ja nit bös!" Sie sah hinter ihren vorgehaltenen Händen nicht, daß etwas wie ein plötzlicher Einfall über seine Stirn huschte und sich dann eingrub in einer Falte über der Nasenwurzel. Ganz freundlich sprach er zu ihr: „Sie wollen dich wohl in der Ueßmühl haben zur Hilf? Kannst immer zusagen, ich hab nix dagegen. Bist zu viel allein."

Die Tochter empfand seine Freundlichkeit, sie wollte ihm danken, aber etwas war in seinem Gesicht, das ihre Freude, hinunter zu dürfen zu freundlichen Menschen, hinunter zum Martin, nicht aufkommen ließ. Versonnen stand sie am Tisch, die Arme schlaff hängen lassend. Da hörte man draußen plötzlich etwas.

Der Schmied horchte: war das nicht Pferdegetrappel? Es hielt an der Schmiede. Er ging hinaus.

Draußen zwei Reiter. Ueberhitzt und erschöpft hingen sie auf ihren Pferden. Die schönen Tiere waren über und über mit Schaum bedeckt, die Flocken spritzten aus ihren Mäulern und kleckten auf den steinigen Boden. Herr und Diener, beide in französischer Uniform; des Herrn Brust mit allerlei Ehrenzeichen geschmückt.

Hans Bast grüßte respektvoll: was wünschten die Herren, Pferde beschlagen? O weh, der schöne Gaul da hatte das Eisen verloren! Er hob den Vorderfuß des edlen Tieres. Der vornehme Reiter war abgestiegen und stand fluchend dabei. An dem Huf schien etwa nicht richtig zu sein, das Tier zuckte heftig bei der Berührung.

Sorgsam untersuchte der Schmied. „Da, Herr seht!" Er hielt auf der flachen Hand dem Reiter ein Steinchen hin, das sich in den Huf eingeklemmt hatte. „Ihr könnt so nit weiter. Dat Peerd muß ruhen, kühlende Umschläge kriegen. Vor morgen früh ist dat nit zu beschlagen."

„Gib mir dein Pferd", sprach hastig der Herr zum Diener. „Du wartest dann hier. Ich reite langsam vor, bis Koblenz holst du mich längst wieder ein." Er hatte es auf Französisch gesprochen, aber der Schmied verstand es sehr wohl. „Dat möcht ich dem Herrn nit raten. Ganz allein reiten — hier?!"

Der Franzose warf einen bezeichnenden Blick auf die Pistolen, die ihm im Leibgurt steckten: „Ich habe keine Furcht."

Da lachte der große Mann rauh. „Furcht oder nit Furcht, dat tut nix zur Sach. Ich rat Euch, bleibt hier bis zum Morgen." Lauernd überflog sein Blick die goldenen Schnüre der Uniform und das feine Tuch, streifte das Leder der hohen Stiefel, den Mantelsack und die vollgestopften Satteltaschen.

Ungeduldig stampfte der Aufgehaltene mit beiden Füßen. „Sacree mille tonnerres, beschlag das Pferd hier sofort, du Halunke!"

Der Schmied trat zurück und zuckte die Achseln: „Nein. Ich würd dat Tier unnötig quälen. Wollt Ihr Euer schön Peerd lahm werden lassen? Habt Ihr denn en besondern Grund, so zu pressieren?" Zwinkernd trat er dem Reiter ganz nah.

d'Aubry lachte nervös gezwungen. „Ich bin der Marquis de la Ferriède, ich reite mit geheimen Ordres. Größte Eile ist mir anbefohlen — und nun dies Malheur!" Er rannte erregt auf und nieder. „Daß mir das mit dem verfluchten Gaul auch passieren mußte! Das kommt von euren vermaledeiten Wegen — Wege, die keine Wege sind!" brüllte er den ruhig dastehenden an. „Was grinst der Kerl so? Hätte ich weiter gekonnt, sapristi, bei Euch wär ich wahrlich nicht eingekehrt!" Er warf einen verächtlichen Blick auf die armselige Hütte.

„Haben sie Euch hergewiesen zu mir?" fragte ruhig Hans Bast.

„Schon von zwei Stunden weit ab. Mühe genug, sich hierher zu finden!"

Fortsetzung folgt.

WTB. Berlin, 23. Juni. Der Reichskanzler hat ein telegraphisch. Rundschreiben an die Regierungen der Länder erlassen, in dem er auf die Bedeutung der neuen Verordnung über den Handel mit Devisen und Einheitskurse hinweist. Es wird in dem Schreiben betont, daß, wenn auch möglicherweise dem Handel und dem Bankverkehr durch die neuen Bestimmungen gewisse Schwierigkeiten erwachsen würden, dieser Gesichtspunkt hinter dem Erfordernis zurücktreten müsse, dem kurstreibenden Devisenhandel außerhalb der Börsenstunden entgegenzutreten.

Ferner wurden die Regierungen der Länder ersucht, die Reichsregierung bei der Durchführung der beschlossenen neuen Maßnahmen durch rücksichtsloses Einschreiten gegen den illegitimen Handel und die schwarzen Börsen zu unterstützen, wie auch die Reichsregierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln solche Erscheinungen rücksichtslos unterdrücken würde.

Wie wir zu der Verordnung noch erfahren, sollen Ausführungs- u. Uebergangsbestimmungen erst dann erlassen werden, wenn sich ihre Notwendigkeit zweifelsfrei ergibt.

WTB. Berlin, 23. Juni. Der Steuerausschuß des Reichstags beriet heute das Leuchtmittelsteuergesetz, das Zündwarensteuergesetz, das Spielkartensteuergesetz und dann in zweiter Lesung das Biersteuergesetz. Damit ist die Beratung der Verbrauchssteuern erledigt.

WTB. Berlin, 23. Juni. Der Reichsrat beriet heute den Gesetzentwurf über die Aenderung des Landessteuergesetzes. Die Reichsratsausschüsse sind zu dem Ergebnis gekommen, von der Erhebung eines Einspruches abzusehen. Die Vorversammlung schloß sich dem Vorschlag der Ausschüsse an. Angenommen wurde eine neue Verordnung über die Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge. Die Erhöhung soll vom 25. Juni an eintreten und zwar werden die Höchstsätze um 80 Proz. erhöht. Der Reichsrat erklärte sich mit der Novelle zum Hausarbeitsgesetz in der Fassung des Reichstags einverstanden.

Der Steuerausschuß des Reichstags setzte heute die Beratung der Verbrauchssteuervorlagen bei der Zuckersteuer fort und erledigte diese sowie die Mineralwassersteuer.

WTB. London, 23. Juni. Nach einer Reutermeldung hat die französische Regierung den Zeitpunkt der Antwort auf den britischen Fragebogen noch nicht mitgeteilt. In London wird die Antwort nicht vor nächster Woche erwartet.

WTB. Paris, 23. Juni. Der englische Botschafter Lord Gew hat gestern eine Unterredung mit Poincaree gehabt. Nach dem Echo de Paris hat der englische Botschafter der französischen Regierung eine Mitteilung übermittelt, über deren Einzelheiten noch keinerlei Auskunft gegeben werden. Es scheint aber, daß man in London sehr wünscht, daß die Verhandlungen in der Reparationsfrage beschleunigt werden. Das Blatt fügt hinzu, es sei klar, daß vor der Bildung des belgischen Ministeriums keine Antwort auf den letzten britischen Fragebogen von der französischen Regierung gegeben werden könne. Die Antwort unter den augenblicklichen Umständen zu beschleunigen, ohne das Ende der belgischen Ministerkrise abzuwarten, setze die französische Regierung der Gefahr aus, nicht mehr in engem Einvernehmen mit der belgischen Regierung zu handeln.

WTB. Lausanne, 23. Juni. Wie von alliierter Seite mitgeteilt wird, sind die Instruktionen der alliierten Kabinette in der Couponfrage heute eingetroffen. Die drei alliierten Delegierten luden darauf nach einer längeren Beratung Ismed Pascha zu einer gemeinsamen Sitzung auf heute nachmittag ein.

WTB. Rom, 23. Juni. Bei Besprechung des Rückganges des Lier-Kurses weist die Presse auf die Ruhraktion hin, die die französische Valuta schädige und die italienische in Mitleidenschaft ziehe.

WTB. Paris, 23. Juni. Der rumänische Finanzminister ist, wie schon längere Zeit angekündigt war, gestern in Paris eingetroffen, um mit der Reparationskommission über den Anteil Rumäniens an den alliierten Forderungen zu verhandeln.

Wirtschaftlicher Boykott Rußlands über die Schweiz.

WTB. Moskau, 22. Juni. Der Rat der Volkskommissare hat nach einer Meldung der Russischen Telegraphenagentur im Zusammenhang mit dem nach der Ermordung Worowskis entstandenen Gegensatz beschlossen, über die Schweiz den wirtschaftlichen Boykott zu verhängen. Schweizer Bürgern, die nicht den werktätigen Klassen angehören, soll die Einreise in die Sowjetrepubliken verweigert werden. Das Volkskommissariat für Außenhandel wird angewiesen, Handelsbeziehungen mit Schweizern nicht anzuknüpfen und mit Schweizer Firmen getroffene Abmachungen nicht zu bestätigen. Die in der Schweiz befindlichen Vertreter russischer Handelsfirmen sollen abberufen und alle geschäftlichen Verhandlungen russischer Firmen mit Schweizer Häusern abgebrochen werden. — Der Boykottbeschluß ist dem Präsidenten des Allrussischen Zentral[illegible]ausschusses zur Genehmigung vorgelegt worden. Die ukrainische und georgische Regierung werden sich vermutlich dem über die Schweiz verhängten Wirtschaftsboykott anschließen.

Der Vorfall in Marl.

WTB. Berlin, 24. Juni. Aus dem Ruhrgebiet wird gemeldet: Auf ausdrückliche Anweisung der Regierung in Münster hat der Leiter der staatlichen Polizei in Buer sofort die Untersuchung über die Erschießung der belgischen Soldaten und die Verfolgung der Täter aufgenommen. Die Bemühungen der deutschen Behörden, die Ermittelung und Verfolgung der deutschen Behörden waren dadurch erschwert, daß in Buer jeder telephonische Verkehr unterbunden ist. Der städtische Ortskommandant hat erlaubt, daß zwei deutsche Kriminalbeamte im Verein mit den belgischen Beamten im Auto sofort die Verfolgung aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet aufnahmen. Angesichts der außerordentlich strengen Sanktionen, unter denen die Bevölkerung schwer zu leiden hat, legen die deutschen Behörden in Buer den größten Wert darauf, daß die Aufklärung des Falles und die Ermittelung der Täter so schnell wie möglich erfolgt. — Die Tat ereignete sich nicht in Buer, sondern auf dem Gebiet des Amtes Marl. Es ist deshalb ganz unverständlich, daß die belgischen Behörden gerade über Buer die schärfsten Sanktionen verhängten, nur weil die beiden Täter Ausweise bei sich trugen, die in Buer ausgestellt waren. — Das unsachliche Verhalten der Belgier geht auch aus der Verhaftung des Stadtrats Lossier hervor, der sich zum Ortskommandant begab, um ihm das Bedauern über die Erschießung und Verwundung der belgischen Soldaten auszusprechen. Als er im Anschluß daran aber gegen die außergewöhnlich scharfen Sanktionen gegen die Bevölkerung, die mit dem Falle nichts zu tun hat, in korrekter Form protestierte, wurde er auf der Stelle verhaftet. — Die belgischen Behörden haben es abgelehnt, Aerzten, Hebammen und Geistlichen Passierfreiheit während der Verkehrssperre zu gewähren und den Straßenbahnverkehr, der verboten ist, wieder zuzulassen. Durch die Stillegung des Straßenbahnverkehrs wird auch die berufstätige Bevölkerung schwer behindert. Die Milchversorgung von Buer und Umgebung ist gleichfalls dadurch gefährdet.

Wo bleibt das Weltgewissen?

WTB. Bielefeld, 24. Juni. Die Vertreter der Konferenz aller Verbände des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus dem Einbruchsgebiet erklärten einmütig, das Aufgeben des passiven Widerstandes könne erst in Frage kommen, wenn der Druck der brutalen fremden Militärgewalt vom Einbruchsgebiet genommen sei und eine annehmbare, die deutsche Gleichberechtigung anerkennende Verhandlungs- und Verständigungsgrundlage gesichert sei. Wir werden, so heißt es in der Erklärung, den passiven Widerstand nicht eher aufgeben, als bis das von den Franzosen und Belgiern verübte brutale Unrecht rückgängig gemacht wird. Angesichts der durch die Lahmlegung fast des ganzen Eisenbahnnwesens im Innern des Industriegebietes täglich gefahrdrohender werdenden Ernährungslage fragt die Konferenz: Wo bleibt die Stimme des Weltgewissens vor der Tatsache, daß die französischen Gewaltpolitiker zur Erreichung ihrer verwerflichen Pläne Millionen friedlicher Menschen dem Hunger entgegentreiben? Die Konferenz erklärt, daß die rechtsrheinischen Arbeiter mit den linksrheinischen Brüdern jedem Versuch einer Umgestaltung der staatsrechtlichen Form oder einer Unterstellung der Eisenbahnen unter fremde Hoheit scharfen dauernden Widerstand entgegensetzen werden.

Aus Bayern.

WTB. München, 24. Juni. Die Münchener Polizei hat anläßlich des Festzuges zur Enthüllung des Denkmals für den verstrobenen sozialdemokratischen Führer v. Vollmar das Mitmarschieren sozialistischer Selbstschutzmannschaften, das Tragen uniformähnlicher Kleidungstücke sowie von Armbinden des Selbstschutzes untersagt. Das Verbot erstreckt sich auch auf den für heute in Aussicht genommenen Festzug der sozialistischen Arbeiterjugend.

WTB. München, 24. Juni. Die Arbeitsgemeinschaft vaterländischer Verbände erläßt im Hinblick auf die Mitteilungen im Fuchsprozeß, daß einzelne Verbände von den Franzosen Geld erhalten hätten, die Erklärung, daß von den ihr angehörenden Verbänden nicht ein einziger derartige Zuwendungen erhalten habe.

Lohn- und Gehaltsfragen.

WTB. Berlin, 23. Juni. Im Anschluß an die für den Bergbau der besetzten Gebiete vereinbarte Lohnerhöhung, die der dort entstandenen besonderen Teuerung Rechnung trägt, sind die Lohnerhöhungen für die übrigen Kohlenreviere durch einen vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Schlichtungsausschuß geregelt worden. Der von diesem gefällte Schiedsspruch sieht Zulagen im Betrage von etwa 55 Proz. vor, die für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau eine Erhöhung von durchschnittl. 20 000 Mk., für den Oberschlesischen Steinkohlenbergbau um durchschnittlich 22 250 Mk. einschließlich des Hausstands- und Kindergeldes pro Schicht ergeben.

Berlin, 23. Juni. Laut Lokalanzeiger rechnet man in maßgebenden Kreisen damit, daß in der heutigen Sitzung des großen Ausschusses des Reichskohlenrats und des Reichskohlenverbandes ab Montag eine Erhöhung des Kohlenpreises um mindestens 50 Proz. beschlossen werden wird. Auch für den Kalibergbau finden heute neue Lohnverhandlungen statt. Am Montag wird der Reichskalirat über eine Erhöhung der Kalipreise beraten.

Zum Sturz der Mark.

Vollkommen nüchterne Deutsche waren noch im vorigen Jahre überzeugt, daß der Dollar niemals die 2000-Mark-Grenze überschreiten würde. Niemals, so sagten sie, wäre es möglich, in Deutschland österreichische Zustände zu bekommen . . . Nun, Oesterreich liegt schon hinter uns. Es hat vom Völkerbund eine Anleihe aufgelegt bekommen, die in einer Vierstelstunde überzeichnet war . . .! Das ist heute Oesterreich! und wir? Während die Alliierten über das „deutsche Problem“ streiten, geht die deutsche Wirtschaft ihren Elendsweg weiter. Vorgestern 100 000, gestern 120 000, heute 147 000 für einen Dollar! Diese Thermometerkurven kennzeichnen den Stand des Fiebers, in dem sich die deutsche Wirtschaft befindet. Wir sind in der Zeit der Zehntausender schon längst angelangt. Bis wir dahin kamen, haben wir immerhin einige Jahre gebraucht. Wir fürchten, die Annäherung an Moskau wird, wenn außenpolitisch nichts Entscheidendes geschieht, schneller vor sich gehen, als auch unseren Feinden lieb ist. Denn der Betrag des umlaufenden deutschen Notengeldes hat inzwischen die Höhe von 9,3 Billionen Mark erreicht, eine Ziffer, die in ihrer grotesken Phantastik schwer vorstellbar ist. Unvermögende Menschen, die in Friedenszeiten niemals einen sogenannten „braunen Lappen“, einen Tausendmarkschein, in die Hände bekamen, bezahlen und rechnen heute nur noch mit 10- und 50 000 Mark-Scheinen; schlichte Rechnungen gehen in die Hunderttausende, in die Millionen, die Arbeiter und kleinen Beamten sind Millionäre geworden, und der Millionär aus der Friedenszeit, der glücklich in Sachwerten spekuliert hat, ist heute vielleicht Milliardär. Es gibt nächst Rußland, in diesem Augenblick kein Land in der Welt, wo so viele Millionäre herumlaufen wie in Deutschland. Banknoten von 5- und 10 000 Mark fliegen weg wie Streu im Winde, die kleinen Banknoten lohnen sich kaum noch des Ausgebens, geschweige denn des Druckes, und wer mit ein paar Papieren von 100 000 Mark ausgeht, um einzukaufen, erkennt mit Schrecken, wie wenig hierfür zu haben ist. Die Möglichkeit jeglicher Einteilung, jeglicher Voraussicht von Einnahmen und Ausgaben ist abhanden gekommen. Wer kann heute noch sein Gehalt monatlich, geschweige denn vierteljährlich empfangen! Kaum vermag ja die vierzehntägig und selbst die wöchentliche Lohnzahlung den Bedürfnissen des Arbeitnehmers zu genügen. Denn die acht od. zehn oder vierzehn Tage des Wartens auf die nächste Entlohnung sind vielleicht bereits Zeugen neuer Geldentwertung, neuen Preissturzes. Man frage nur den Lohnbuchhalter irgendeines größeren Unternehmens, der Menschheit ganzer Jammer ist es, der sich ihm in seinem Tagewerk enthüllt.

Verkehrswesen.

TU. Renchen, 23. Juni. Am Freitag wurde Werktags der Personenzugsverkehr über den Behelfsbogen (kürzlich erbaute Verbindungsstrecke) Renchen—Zusenhofen eröffnet. Von diesem Tage an verkehren die Züge Werktags zwischen Renchen und Oppenau wie im Fahrplan vom 1. Juni veröffentlicht. Die Kraftpostfahrten Renchen—Oberkirch werden gleichzeitig eingestellt. Sonn- u. Feiertags kann der Behelfsbogen nicht befahren werden, sodaß die Züge an diesen Tagen nur zwischen Zusenhofen und Oppenau verkehren.

Besuch des Landtags auf dem Lehr- und Versuchsgut Rastatt.

TU. Rastatt, 21. Juni. Gestern nachmittag folgten Vertreter der Regierung, zahlreiche Landtagsabgeordnete, Vertreter der Presse, der staatlichen und städtischen Rastatter Behörden einer Einladung der Landwirtschaftskammer zur Besichtigung ihrer in der Nähe von Rastatt gelegenen Saatzuchtanstalt und des Lehr- und Versuchsguts. In Gruppen machten die Gäste einen Gang und eine Fahrt durch die mustergültig angelegten Felder, die Saatgut für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer liefern bezw. an die badischen Landwirte abgeben. Mit großer Sorgfalt und unter strenger Beobachtung des Gedeihens einzelner Saatarten erfolgt die Auswahl der Anpflanzungen. Die Teilnehmer an dem gestrigen Besuch konnten sich selbst durch Augenschein überzeugen, wie vortrefflich nach Quantität und Qualität die Getreidesorten gediehen sind. Auch der Nichtlandwirt konnte feststellen, mit welcher Gewissenhaftigkeit auf dieser landwirtschaftlichen Fläche gearbeitet wird.

Der Präsident der Landwirtschaftskammer, Abg. Gebhard begrüßte die Erschienenen, worauf der Direktor der L.-K. Dr. Müller ein Bild der Arbeiten auf dem Gut gab. Bis 1918 befand sich die dortige landwirtschaftliche Fläche in dem Allmendbesitz der Stadt Rastatt und wurde dann von der L. K. übernommen. Von der 147 Hektar großen Gutsfläche sind 20 Hektar Wiesen. Die Aecker befanden sich bei Uebernahme durch die L. K. in beispielloser Verunkrautung und es erforderte viel Arbeit und Tatkraft, um das Gut in den jetzigen Zustand zu bringen. Durch Zuchtauswahl u. Vergleich im Wettbewerb mit den leistungsfähigsten deutschen Hochzüchtungen wird eine Veredelung unserer Landsorten herbeigeführt. Eine Hauptaufgabe ist, die bei uns in Baden aus den natürlichen Boden- und klimatischen Verhältnissen hervorgegangenen aber zurückgebliebenen Landsorten zu verbessern. Eine größere Anzahl junger Bauernsöhne (augenblicklich 20 an der Zahl) bildet sich auf dem Gut aus. — Der um die Hebung des Lehr- und Versuchsguts und der Saatzuchtanstalt verdiente Betriebsleiter des Gutes, Saatzuchtinspektor Bu[illegible] teilte die angewandten Methoden der Züchtungen und die bereits erzielten schönen Erfolge mit, worauf Landtagspräsident Dr. Baumgartner für das Dargebotene dankte. Im Verlauf eines gemütlichen Beisammenseins wurden noch von verschiedenen Teilnehmern anerkennende Worte über das Geschaute ausgesprochen. Das Rastatter Schwarzwaldquartett erfreute während eines Imbisses durch seine künstlerisch hervorragenden Darbietungen.

Aus dem Gerichtssaal.

TU. Waldshut, 21. Juni. Die Strafkammer hier behandelte gestern und vorstern die Mehlschiebung beim Kommunalverband Schönau, die im vorigen Jahr großes Aufsehen erregt hatte. Angeklagt waren Oberamtmann Dr. Hagenunger, Geschäftsführer Räuber und der Müller Kern von Zell i. W. Die Anklage legte ihnen in verschiedenen Fällen Preistreiberei, Kettenhandel, Nahrungsmittelfälschung, Betrug und Unterschlagung zur Last. Das Gericht verurteilte Räuber zu 1 Monat Gefängnis und 600 000 Mk. Geldstrafe, Kern zu fünf Monaten Gefängnis und 300 000 Mk. Geldstrafe. Hagenunger wurde freigesprochen.

TU. Friedrichshafen, 22. Juni. Ein Dachdeckermeister aus Zürich, der wegen unerlaubter Ausfuhr einer Nähmaschine sowie zweier Wolldecken 9 Millionen Mark Geldstrafe zahlen sollte, hatte Berufung eingelegt, die aber verworfen wurde. In anbetracht der inzwischen eingetretenen Geldentwertung erhöhte das Schöffengericht die Geldstrafe auf 20 Millionen Mark; vom Amtsanwalt waren 25 Millionen Mark beantragt. Außerdem wurde der Züricher noch zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

TU. Ein Postinspektor als Geldbriefmarder. Das Stuttgarter Schwurgericht hat den 40jährigen früheren Postinspektor Willy Bley von Stuttgart wegen Unterschlagung zahlreicher Briefe aus Amerika zu 3½ Jahren Zuchthaus, sechs Jahren Ehrverlust und 100 000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Verhandlung ergab, daß Bley neben seinem Dienste noch in erheblichem Umfange Lebensmittelschiebungen betrieb, mit Holz spekulierte und sonstigen Handel mit Gewehrschäften, Kupferdraht usw. ausführte. Als er verhaftet wurde, fand man bei ihm 37 Dollar eine Million Sowjetrubel, 1660 Schweizer Franken usw.

Aus Baden.

TU. Karlsruhe, 21. Juni. Das neueste Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 29) für Baden enthält Verordnungen über die Assistentenprüfung, über die Arzneitaxe, über das Hebammenwesen, über die Bezüge der Notare, über die dritte Aenderung der Reichsversicherungsordnung hinsichtlich der Krankenversicherung und über die staatliche Prüfung von Säuglings- und Kleinkinderpflegerinnen.

TU. Mannheim, 21. Juni. Das Schöffengericht verurteilte den Geldzähler Friedrich Rudolf, der vor einigen Monaten in der Dresdner Bank einen Wertbrief mit 136 englischen Pfund (damals 17 Millionen Mk.) entwendet hatte, zu 1 Jahr Gefängnis und seine Mutter wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis.

TU. Eppelheim b. Heidelberg, 23. Juni. Bei einem Streit hat der Maurer Emil Lamade den 25jährigen verheirateten Maurer Franz Bader erschossen. Der Täter, der 45 Jahre alt und ebenfalls verheiratet ist, wurde verhaftet.

TU. Bermersbach (bei Gernsbach), 21. Juni. Die etwa 60jährige schwerhörige Witwe Wunsch wurde auf der Straße nach der Roten Lache von einem Personenautomobil überfahren und sofort getötet. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld, da die Frau, anscheinend durch das Hupensignal erschreckt, in das Auto hineinlief.

TU. Bühl, 23. Juni. Beim Kirschenpflücken stürzte der 75jährige Landwirt Alois Bauer im Zinken Hardt bei Hub so unglücklich vom Baum, daß er das Genick brach und alsbald starb.

TU. Vom Schwarzwald, 20. Juni. Der abermalige Rückschlag zur Kälte hat in den hohen Lagen des badischen und württembergischen Schwarzwaldes an vielen Orten erhebliche Frostschäden gebracht. In den badischen Gebirgsteilen sind die gerade in voller Blüte stehenden Preiselbeeren von Frost und Schnee getroffen worden, sodaß die reiche Blüte fast ganz der Kälte zum Opfer gefallen ist. Vor allem sind in den württembergischen Bezirken die freien Hochflächen am Uebergangsgebiet vom oberen Nagoldtal zum Neckar und nach Freudenstadt getroffen worden, wo u. a. die Kartoffeln erheblich gelitten haben.

Vom Ausbruch des Aetna.

WTB. Catania, 24. Juni. Die Ausbrüche des Aetna haben bedeutend nachgelassen; für die Ortschaft Linguaglossa besteht keine Gefahr mehr.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Berlin, 22. Juni. Mit Rücksicht auf die am 1. Juli eintretende Erhöhung der Eisenbahntarife hat das Ministerium für Wissenschaft und Volksbildung die Oberpräsidenten der Provinzen Berlin-Brandenburg, Sachsen, Schleswig, Hessen-Nassau und Schlesien ermächtigt, den Ferienanfang zurückzulegen und anzuordnen, daß am 30. Juni der Unterricht geschlossen wird.

WTB. Stockholm, 22. Juni. Das größte Sägewerk der Welt, das Unternehmen Kaster in Gefle ist heute nacht von einem Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden wird auf 3 Millionen Kronen geschätzt.

— Sieben Mark für ein Pfennigstück. Auf Grund einer Regierungsverordnung sollen in Sachsen die in den Staatskassen vorhandenen Kupferpfennige nicht ausgegeben, sondern nach dem Metallwert verkauft werden. Als Mindestverkaufspreis gelten 7 Mk. für ein Einpfennigstück, 12 Mk. für ein Zweipfennigstück.

TU. Verhafteter französischer Spion. In Augsburg wurde der Zweibrücker Kaufmann Messerschmidt verhaftet, der der Spionage verdächtig ist. Messerschmidt hatte in französischem Auftrag Parteiversammlungen aller Richtungen besucht und darüber berichtet. In Bayern galt seine Tätigkeit hauptsächlich der Aushorchung Ausgewiesener. Messerschmidt, der Anlaß zu mancherlei Schikanen an Pfälzer Bürgern gegeben hatte, wurde u. a. auch eines blühenden Kettenhandels mit Stahl im Werte von 75 Millionen, des unerlaubten Autohandels und der Steuerhinterziehung überführt.

— Eine Hitzewelle in Amerika. Während es in Mitteleuropa kalt ist, stehen die Vereinigten Staaten zur Zeit unter einer Hitzewelle, der bereits 5 Menschen zum Opfer gefallen sind.

TU. Kaufverbot für beschlagnahmte, von den Franzosen zur Versteigerung gelangende Waren. Wie verlautet, beginnen die Franzosen damit, die auf den Bahnen festliegenden Waren einzusammeln und zur Versteigerung in Lose einzuteilen. Bedauerlicherweise sollen sich bereits zahlreiche Firmen des rechtsrheinischen Gebietes für diese Versteigerungen interessieren. Demgegenüber wird das Verbot des Verkaufs solcher beschlagnahmten Waren und deren Wiederversteigerung in Erinnerung gebracht.

— In der französischen Stadt Lyon ist kürzlich ein Flieger abgestürzt, weil er den Punkt über das i setzen wollte. Diese Behauptung mag etwas wunderlich klingen, stimmt aber vollkommen. Dieser Flieger beschäftigte sich nämlich namentlich mit der in Frankreich sehr verbreiteten Luftreklame. Die Flieger verwenden dazu ein Rauchpulver, mit dem sie Buchstaben in der Luft ziehen. Der betreffende Flieger hatte die Aufgabe, den Namen einer Lyoner Seidenfirma in die Luft zu malen. Das gelang ihm auch ganz gut. Es ergaben sich aber Schwierigkeiten, als er den Punkt über ein i setzen wollte. Wahrscheinlich ging er dabei etwas unvorsichtig zu Werke, denn plötzlich stürzte das Flugzeug ab, und der Flieger liegt heute mit lebensgefährlichen Verwundungen im Krankenhaus.

— Der berühmte schwedische Forscher Sven Hedin will in diesem Jahre seine sechste Reise nach Tibet antreten. Mehrere schwedische Gelehrte werden ihn begleiten. Die Mittel zu dieser Reise hat er durch Vortragsreisen in Amerika eingebracht. Es handelt sich um die Erforschung der tibetanischen Gebirge, des Zusammenhangs zwischen dem Karakorum und dem Dangla-Gebirge usw., vor allem um die genauere Feststellung der Zentralkette. Interessant ist, daß auch die russische Regierung gleichzeitig eine geographische Mission nach Tibet schicken will.

— Drei junge Löwen haben kürzlich vermutlich die erste Luftreise ihres Geschlechtes gemacht. Es handelt sich um Tiere, die von Brüssel nach Paris gebracht wurden, um dort auf den berühmten Neuilly-Tiermarkt geschickt zu werden. Der Jahrmarkt findet alljährlich am 8. Juni statt und da die Zeit sehr drängte, blieb kein anderer Weg, als die Luftbeförderung [illegible]

— Wir Deutschen, die wir unter einem zumeist bewölkten Himmel leben, vernehmen mit Neid, daß es Länder gibt, in denen das ganze Jahr Sonnenschein herrscht. Das ist z. B. in Südafrika der Fall, wo in manchen Gegenden nach den meteorologischen Aufzeichnungen 362 Tage im Jahr beständig die Sonne scheint. Nur an drei Tagen des Jahres herrscht Bewölkung vor. „Auf meiner Farm“, so erzählt ein Ansiedler aus jener Gegend, „sehe ich manchmal mehrere Wochen hindurch keine einzige Wolke. Von dem Augenblick an, wo der rote Ball sich über die entfernten Hügel erhebt, bis zu dem grandiosen Schauspiel des purpurnen Unterganges ist dann nicht eine Sekunde ohne Sonnenschein. Kein Wunder, daß die südafrikanischen Farmer ein lustiges Völkchen sind, denn etwas von dieser Lichtfülle dringt auch in ihr Herz. Eukalyptusbäume wachsen auf meiner Farm 30 Fuß in 4 Jahren; die Fichten, die bekanntlich langsam wachsen, haben in 5 Jahren eine Höhe von 10 Fuß erreicht. An einigen Beispielen sei diese Helle des Sonnenlichts und die dadurch verursachte Trockenheit veranschaulicht: Wenn ich einen Bogen mit Briefmarken kaufe und ihn auf meinem Schreibtisch liegen lasse, dann ist er innerhalb von einer halben Stunde zu einer festen Rolle zusammengeschrumpft. Gewaschen wird bei mir jeden Montag um 9 Uhr morgens. Um 1 Uhr ist die ganze Wäsche trocken. Wenn ich meine Feder in die Tinte tauche, so ist sie vollkommen trocken, wenn ich eine Zeile geschrieben habe. Da ich auf der Farm meistens ohne Jacke und Weste gehe, so brennt die Sonne durch das Hemd den ganzen Körper; nur wo die Knöpfe sind, sind auf der Haut weiße Stellen.

In Gefängnis und Zuchthaus
schmachten an Ruhr und Rhein Tausende der Besten für Euch. Lindert ihre Marter durch Gaben zum
deutschen Volksopfer!

Ein wiederentdeckter Kunstschatz.

In Greiz, der idyllischen Residenz des ehemaligen thüringischen Fürstentums Reuß ältere Linie, fand man nach der Revolution beim Ordnen der Archive in der alten Reußenburg inmitten einer wertvollen Bibliothek eine in Vergessenheit geratete Kupferstichsammlung, die sich beim näheren Betrachten als ein Kunstschatz allerersten Ranges erwies. Unter den fast 6000 ausgezeichneten Stichen befanden sich in prachtvollen mächtigen Lederprunkbänden 800 Blätter aus der Blütezeit der englischen Schabkunst in tadelloser Erhaltung, da sie jahrzehntelang unberührt gelegen haben. Niemand in Greiz hatte eine Ahnung von dem Kunstschatz, der einst das kostbare Erbe einer englischen Königstochter gewesen war. Als aber der Kustos des Dresdener Kupferstichkabinetts, Professor Dr. Singer, feststellte, daß die Sammlung einen ungeheuren Wert repräsentiere und zu den großen Sehenswürdigkeiten der Welt gezählt werden müsse, da machte das Fürstenhaus seine Rechte geltend mit dem Ergebnis, daß die Sammlung als Stiftung dem Lande erhalten bleiben soll. Professor Singer wurde mit der Herausgabe eines Verzeichnisses beauftragt, das jetzt bei Wohlgemut u. Lißner in Berlin erschienen ist. Nun erst erhält man einen Begriff von der Bedeutung der Sammlung für den Freund alter Graphik. Sammlerin war die Prinzessin Elisabeth (1770 bis 1840), dritte Tochter des Königs Georg III. von England. 1818 heiratete sie den Landgrafen Friedrich VI. von Hessen-Homburg, wo sie als Landesmutter, über den höfischen Entartungen der Zeit stehend, segensreich wirkte und noch heute in dem Gedächtnis der Bevölkerung fortlebt. Als sie 1840 kinderlos starb, ging die Sammlung zugleich mit einer prachtvollen Bibliothek auf ihre Nichte Karoline über, die mit dem Fürsten Heinrich XX. von Reuß-Greiz verheiratet war, dem Großvater der heutigen Frau des Exkaisers Wilhelm II. In Greiz vergaß man den seltenen Schatz, bis ihn der Zufall wieder ans Tageslicht brachte. Nach Professor Singer gibt es außer im Britischen Museum nichts Gleichwertiges mehr, und Greiz darf heute als Mekka für den Kunstfreund gelten.

Die badischen Sparkassen zu Anfang des Jahres 1923.

Nach dem Stand vom 1. Januar ds. Js. beträgt die Gesamtzahl der Sparkassen in unserem Land 157, davon sind 150 Kassen mit Gemeindebürgschaft und 7 Privatsparkassen. Seit der letzten Veröffentlichung über Sparkassen (siehe „Statistische Mitteilungen“ Jahrgang 1922, Nr. 2 Seite 30) hat sich die Zahl der Sparkassen um eine vermindert, und zwar um die Privatsparkasse Durlach, die sich am 31. Dezember 1922 aufgelöst hat. Wenn in nachfolgenden Ausführungen Angaben über die Zahl der Sparkasseneinleger und über Sparguthaben gemacht werden, so ist dabei im Voraus zu bemerken, daß 25 Sparkassen noch nicht in der Lage waren, Angaben über den Stand vom 1. Januar ds. Js. zu machen; abgesehen von wenigen Ausnahmen (darunter Mosbach, Tauberbischofsheim, Ladenburg, Schopfheim und Säckingen) handelt es sich hierbei durchweg um kleine Sparkassen, deren Einleger hauptberuflich Landwirte oder Handwerker sind; durch die Weglassung dieser Zahlen dürfte das Gesamtbild über den Stand der Sparkassen in unserem Land kaum beeinflußt werden.

Die Gesamtzahl der Sparkasseneinleger nach dem Stand vom 1. Januar ds. Js. beträgt für die 132 Sparkassen, die Angaben gemacht haben, 11, Millionen (genau: 1 147 944), mit anderen Worten: auf jede zweite Person des Landes entfällt ein Sparkassenbuch. Die größte Einlegerzahl weißt die städtische Sparkasse Mannheim mit 108 168 auf; dann folgt die städtische Sparkasse Karlsruhe mit 77 258 Einlegern, Freiburg mit 64 846, Pforzheim mit 59 046 und Heidelberg mit 43 437; bei acht ausschließlich ländlichen Sparkassen bleibt die Einlegerzahl unter 1000; den niedersten Stand weist eine Sparkasse mit 490 Einlegern auf.

Das Gesamtguthaben der 132 Sparkassen beträgt nach dem Stand vom 1. Januar ds. Js. 4,4 Milliarden Mark; im Durchschnitt des Landes entfällt somit auf ein Sparkassenbuch eine Einlage von 3890 Mk. Innerhalb der einzelnen Sparkassen gestaltet sich das Bild sehr verschieden; bei der Sparkasse im ausschließlich landwirtschaftlichen Bezirk Bonndorf entfallen auf ein Sparkassenbuch 6532, bei der städtischen Sparkasse Mannheim dagegen 3605, bei der städtischen Sparkasse Karlsruhe 2006 Mk. Ob das hohe Einlageguthaben in Bonndorf auf einen gesteigerten Sparsinn der Schwarzwälder Bevölkerung oder auf den Mangel an Effektenbanken in diesem Bezirk zurückzuführen ist, muß dahingestellt bleiben.

Vergleicht man die Ergebnisse der Sparkassenstatistik auf Anfang dieses Jahres mit denen vom Anfang 1921, wobei im Interesse der Vergleichbarkeit die obengenannten 25 Sparkassen, die nicht in der Lage waren, Angaben zu machen, außer Betracht bleiben müssen, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Gesamtzahl der Sparkasseneinleger, die zu Beginn des Jahres 1921 (unter Weglassung der Mitgliederzahl obengenannter Sparkassen) 1 131 770 betragen hatte, ist um rund 16 174 d. s. 14 Proz. gestiegen. Bei einer größeren Anzahl von Sparkassen ist im Lauf der letzten Jahre ein Stillstand oder gar ein Rückgang in der Zahl der Einleger eingetreten; nur bei 10 Kassen ist eine stärkere Zunahme der Spareinleger zu verzeichnen, darunter Baden mit 2272, Mannheim mit 2251, Radolfzell mit 1883, Freiburg mit 1576 Einlegern. Die Gesamtsumme der Sparguthaben, die zu Beginn des Jahres 1921 rund 1959 Millionen Mark betragen hatte, hat sich zahlenmäßig auf 2490 Millionen, d. s. rund 27,1 Proz. vermehrt. In Anbetracht der im letzten Jahre eingetretenen Geldentwertung bedeutet allerdings diese Zunahme der Sparguthaben sehr wenig, besonders wenn man bedenkt, daß die großen Verluste an den Kriegsanleihen von den meisten Sparkassen bisher nur zum kleinen Teil abgeschrieben sind.

In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, daß im letzten Jahr (1922) 10,5 Milliarden Mark bei den Sparkassen einbezahlt, dagegen 15,3 Millionen abgehoben worden sind. Die Zahl der Sparkassen, die Giro- und Scheckverkehr eingeführt haben, beträgt 111, der Bestand an Giro- und Scheckguthaben 4,9 Milliarden Mark.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ Emmendingen, 25. Juni. (Freie Turnerschaft). Bei dem am gestrigen Sonntag in Mietersheim b. Lahr stattgefundenen Sportfest errang der Verein in den Mannschaftskämpfen (5 Mann) folgende Preise: im Stafettenlauf den 3. Preis, volkstümlicher Wettkampf 4. Preis. Da die Hauptkräfte des Vereins verhindert waren, an den Wettkämpfen teilzunehmen, so sind die Resultate ein recht schöner Erfolg. — Es sei noch auf die heute Montag im Saale des Schwarzwälder Hofes stattfindende Versammlung betr. Gründung einer Männerriege hingewiesen. (Siehe auch Inserat in der Samstag-Nr.)

* Emmendingen, 25. Juni. Das Anwesen der Wirtschaft „zur Sinnerhalle“ wurde einschließlich Inventar vom derzeitigen Besitzer Steinle um 110 Millionen Mark an die Firma Carl Roßwog, Möbelhandlung, verkauft. Dem Vernehmen nach sollen die Räumlichkeiten zur Einrichtung eines industriellen Betrieb (Möbelfabrik) Verwendung finden.

Voraussichtliche Witterung: Im allgemeinen noch wolkig und kühl aber nur einzelne geringere Regenfälle, dann wieder zeitweilig aufheiternd.

— In den Tarifverhandlungen der Schwarzwälder Uhrenindustrie wurde, wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband mitteilt, eine Gehaltserhöhung von 180 Proz. auf die Maigehälter und auf die Sozialzulagen vereinbart.

TU. Gebete um günstige Witterung. Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg hat verordnet, daß mit Rücksicht auf die andauernd ungünstige Witterung bis auf weiteres an allen Sonn- und Feiertagen nachmittags oder abends in allen Kirchen eine Bittandacht um günstige Witterung abzuhalten ist. An allen Werktagen ist nach der hl. Messe das Allerheiligste in Speisekelchen auszusetzen, die Herz-Jesu-Litanei und ein besonderes Gebet zu verrichten. Den Pfarrämtern ist es überlassen, diese Andachten bis zum Schluß der Erntez[illegible] fortzusetzen.

— Ein Aluminium-Tausender. Der Reichsrat wird den Bestand der deutschen Ersatzmünzen erheblich vermehren. Die Prägung von 180 Millionen neuer 500-Markstücke in Aluminium u. Verdoppelung des bisherigen Bestandes an 200-Markstücken in Aluminium ist vorgesehen. Die alsbaldige Schaffung eines 1000-Markstückes wird erwogen. Es wird, wenn der Beschluß vorliegt, so schnell wie möglich geprägt und eingeführt werden.

— Zur Erinnerung an die jüngst in Baden-Baden verstorbene Großherzogin Luise hat die Hof- und Kunstprägeanstalt von L. [illegible] Maer in Pforzheim eine Erinnerungsmünze geprägt. Die Medaille mit einem Durchmesser von 6 Zentimetern zeigt auf der Vorderseite in lebenswahrer Darstellung den Kopf der Verstorbenen. Die Worte „Luise, Großherzogin von Baden“ rahmen das Bildnis ein. Die Rückseite trägt die Worte „Zum Gedächtnis“ und „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“. Ein Kranz und ein Palmzweig umrahmen diesen Spruch. Auf dem noch freibleibenden Rand ist das Geburtsdatum, der 3. Dezember 1838, und der Todestag, der 23. April 1923, der Fürstin angegeben und die Worte: „Der Herr nahm sie auf in sein Reich“. Die künstlerisch ausgeführte Medaille dürfte überall gute Aufnahme finden.

Kenzingen, 23. Juni. Wegen fortgesetzten unerlaubten Viehhandels wurde gestern der verheiratete Landwirt F. Sch. von Amoltern verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

* Waldkirch, 24. Juni. Der evangel. Arbeiterverein hat in seiner Generalversammlung die Mitgliederbeiträge auf 100 Mk. pro Monat festgesetzt und als Unterstützung bei Sterbefällen 10 000, 12 000 und 15 000 Mk., je nach Dauer der Mitgliedschaft zur Auszahlung bestimmt.

Turnen, Spiel und Sport.

TU. Die deutschen Turnfeste. Regelmäßig alle 5 Jahre finden seit 1860 die Deutschen Turnfeste statt, auf denen Deutschlands Jugend und Deutschlands Männer immer wieder aufs Neue Zeugnis ablegten für die edle Turnerei zu Deutschlands Ehre und Wohlfahrt. Bisher haben derartige Turnfeste stattgefunden in Koburg 1860 (970 Teilnehmer), Berlin 1861 (4000), Leipzig 1863 (2000), Nürnberg fiel wegen des Krieges 1866 aus, Bonn 1872 (3500), Breslau 1878 fiel wegen der politischen Lage aus, Frankfurt a. M. 1880 (9797), Dresden 1885 (19 303), München 1889 (19 902), Breslau 1894 (11 500), Hamburg 1898 (26 400), Nürnberg 1903 (30 000), Frankfurt a. M. 1908 (55 000), Leipzig 1913 (62 572). Nunmehr trifft die Deutsche Turnerschaft ihre Vorbereitungen zum diesjährigen Turnfest, das als dreizehntes der Reihe in München um die Mitte Juli abgehalten werden wird. Rund 200 000 Turner werden sich in der bayerischen Hauptstadt versammeln.

Wandern und Reisen.

TU. Jugendherberge auf der Zuflucht. Durch die selbstlose, unermüdliche Arbeit des Herrn Leppert, des Vorsitzenden des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ in Ettlingen, ist es gelungen, auf der Zuflucht eine Jugendherberge mit 20 Betten einzurichten. Ebenso ist seit einiger Zeit eine Jugendherberge auf dem Widenfelsen eingerichtet. Näheres ist aus dem badischen Jugendherbergeverzeichnis 1923 zu ersehen, das durch die Verkehrsvereine bezogen werden kann.

Letzte Meldungen.

WTB. Paris, 23. Juni. Havas meldet aus Recklinghausen, ein deutscher Zivilist, der für die Besatzungsbehörden auf der Grube Blumental arbeitet, sei in der Nacht zum Freitag von einer Gruppe von Deutschen angegriffen worden und zwar in nächster Nähe des französischen Wachtpostens. Die Soldaten des Postens, die die Hilferufe des Ueberfallenen gehört hätten, seien erschienen und hätten noch nach vorschriftsmäßiger Anrufung auf die Deutschen geschossen und einen von ihnen getötet. Am gleichen Abend wäre — nach Havas — ein Deutscher, der sich angeblich auf der Eisenbahnlinie befunden haben soll, von einer französischen Wache — etwa 400 Meter vom Bahnhof F[illegible]trow entfernt — erschossen worden.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

MAGGI's Suppen ersparen Fleisch und Fett

Nur mit Wasser nach Anweisung gekocht, erhält man daraus wohlschmeckende, kräftige Suppen. Viele Sorten wie: Eiernudeln, Eiersternchen, Reis, Ochsenschwanz, Erbs, Erbs mit Speck, Pilz u. s. w. bieten reichliche Abwechslung.

2313 Man achte auf den Namen MAGGI und die gelbro'e Packung.

Ein guter
Buchhalter
welcher auch die Bedienung der Kundschaft übernimmt oder mithilft, kann eintreten. 2339
Otto Markstahler
Mühle Mundingen.

Freibank Emmendingen.

Morgen Dienstag, von morgens 6—8 Uhr und abends 5—7 Uhr wird bankwürdiges
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu Mk. 7000.—. 2339

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde Reute verkauft im Wege des schriftlichen Angebots einen zur Zucht untauglichen, jüngeren, fetten
Farren.
Angebote überhaupt wollen bis Donnerstag, den 28. Juni 1923, abends 7 Uhr, mit der Aufschrift „Farrenangebot" beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. 2337
Reute, den 23. Juni 1923.
Das Bürgermeisteramt:
Siegel.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Königschaffhausen versteigert am Mittwoch, den 27. Juni 1923, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus einen
fetten Farren
wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Königschaffhausen, den 23. Juni 1923
Der Gemeinderat.
Hahler. 2334

Zahntechnisches Laboratorium
Heinrich Gall
Freiburg i. B. Kaiserstr. 95, IV.
im Fahnenberg.
Kaufe zm höchsten Tageskurs für eigenen Bedarf:
Altgold, Altsilber, Platin künstl. Zähne Brennstifte, Schmuck, Münzen, Gebisse.

Die Zierde des Heimes!

Ein gemütliches Wohnzimmer
finden Sie in grosser Auswahl bei mässigen Preisen im
Möbelhaus Ittmann, Freiburg i. B.
Kaiserstraße 158. 285

Rucksäcke

in verschiedenen Ausführungen.
Bestes Material! Beste Sattlerarbeit!
Extra Anfertigung nach jedem Wunsch durch Rucksackspezialisten. 1900
Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.
Sport-Sattlerei Ritzer
am Schwabentor, Freiburg.

Lastauto gegen Eisenbahn!
Was hier die Schienen, sind dort die Reifen. Betriebssicherheit ist ausschlaggebend, daher ist das Beste gerade gut genug. Für Lastwagenbereifung heißt dies: Nimm
Continental Vollreifen

Verloren

von meinem Fuhrwerk
ein Ballen Taback
letzten Freitag vormittag auf der Straße Emmendingen—über Teningen—Riegel—Endingen. Der Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung mir sofort Mitteilung zu machen zwecks Abholung. Vor Ankauf wird gewarnt evtl. Veräußerung wird gerichtlich verfolgt. 2328
Alfred Odenheimer, Cigarrenfabrik
Emmendingen.

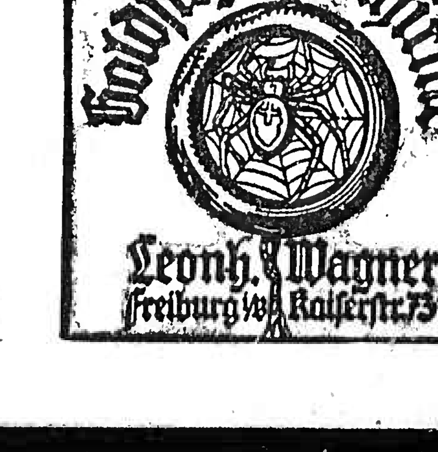
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstraße 37, beim Theater
empfiehlt
Siemens Halske Hörapparate
(unauffällige prachtvolle Sprachwiedergabe, für Theater und Konzert unentbehrlich),
Sanax - Vibrations - Apparate,
Lichtbäder Siemens Halske
Wohlmut-Apparate (Elietapparate, Neufüllungen Reparaturen)
Stahlwaren: Messer, Scheren, Rasiermesser, Klingen, Rasierapparate.

Gebrauchte Maschinen, Motoren, ganze Einrichtungen, Alt-Eisen
kaufen zu den höchsten Tagespreisen
Gebr. Kahn
Emmendingen. 2271

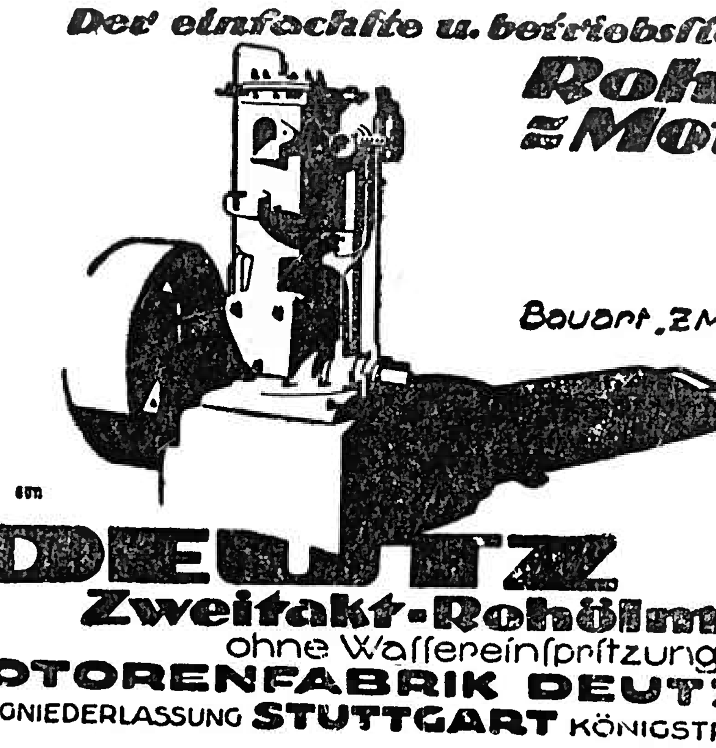
Gesellschaft für techn. Bedarf
m. b. H., Freiburg i. Brsg.
Kaiserstraße 12. Telefon 1066.
Drehstrommotoren
Gleichstrommotoren
Anlasser — Sterndreieckschalter
Elektrisches Installationsmaterial
sofort ab Lager lieferbar. 2118

Dr. Leibbrandt & Co. G. m. b. H.
Gold- und Silber-Scheide-Anstalt
Tel 333, Freiburg i. B., Insel 6
Wir kaufen zum Tagespreis für eigenen Bedarf
Edelmetalle
und Legierungen, Goldschmuck, goldene und silberne Geräte, Bestecke, künstliche Zähne und Gebisse, Brennstifte, edelmetallhaltige Rückstände u. s. w.
2261

Am vorteilhaftesten
kaufen Landleute, Arbeiter und Angestellte im 511
Schuhhaus Braun
Freiburg i. Br. Gerberau 2.



Der einfachste u. betriebssicherste
Rohöl-Motor



DEUTZ
Zweitakt-Rohölmotor
ohne Wassereinspritzung
MOTORENFABRIK DEUTZ A.G.
ZWEIGNIEDERLASSUNG STUTTGART KÖNIGSTRASSE 4

Ich zahle bis auf weiteres für
Altmetalle:
Für Kupfer Mk. 20 000.- per Kilo
Für Messing „ 12 000.- „ „
Für Blei u. Zink „ 6 500.- „ „
Für Zinn „ 26 500.- „ „
Ed. Heilbruner, Freiburg i. B.
Rohstoffe-Verwertung
Lagerhausstraße 12, am Güterbahnhof.
Samstag nachmittags geschlossen.
2331

1 Schlüssel
gefunden.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr in der Gesch. ds. Blattes.

1-2 Taglöhner
für dauernde Arbeit für sofort gesucht. 2333
K. Heß, Zimmergesch.
Teningen.

Ein Junge
der Lust hat das
Malerhandwerk
zu erlernen, sofort gesucht
Friedrich Krayer
Malermeister 2330
Emmendingen.

In Goldmark
zahle ich denjenigen, der mir
1 od. 2 Räume
zur Unterstellung v. Möbeln zur Verfügung stellt oder mir solche Räume vermittelt.
Suchender wird nächstens mit seinen Möbeln auf die Straße gestellt und kann eine Wohnung nicht zugewiesen erhalten.
Angebote erbitte unter Nr. 2340 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Reform-Sparkochherde
in jeder Größe und Ausführung mit Regulierunterhitzunge und Dauerbrandrost ferner Sparkochherde und Heizöfen mit eingebautem Brotbackofen; Sparheizöfen mit und ohne Kocheinrichtung, transportable und aufgemauerte Backöfen, Räucherschränke und dergl. Anlagen beziehen Sie selbstredend am vorteilhaftesten direkt von der 1279
Ofenfabrik Tritschler in Krozingen
(Größtes Lager in Oberbaden, größte Auswahl. Besichtigung jederzeit gestattet fachm. Beratung kostenlos, Besuch oder Anfrage lohnen sich).

Ein 2336
Mutterkalb
zur Zucht geeignet
zu verkaufen.
Haus 27, Kollmarsreute.

Eine jüngere, großträchtige 2333
Nutz- und Zugkuh
zu verkaufen oder gegen gutgewöhnten 2 bis 3 Jahre alten
Kummet-Ochsen
zu vertauschen bei
Theodor Hensle
Nordweil.

Kopfläuse
mit Brut
tötet in 6. Nacht garantiert
Zertin.
Betrag sofort zurück, wenn kein Erfolg. Zu haben hier: Stadtapotheke u. Hubertusapotheke.

Fahrräder
Nähmaschinen
Zubehörteile
kaufen Sie gut und billig bei
W. Fuchs, Mechaniker
Teningen. 278

Jagd
Jeder Jäger in Baden soll die amtliche Zeitschrift des badischen Bundes deutscher Jäger und seiner Landesgruppen Freiburg, Karlsruhe, Konstanz Mannheim „Der Deutsche Jäger", München abonnieren. Bezug bei dem Postamt, Briefträger od. direkt bei dem Verlag, München, Brienerstraße 9 anmelden.

Neues eisernes 2330
Bettstättchen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Drucksachen
aller Art liefert rasch und billig Druck- u. Verl.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Vergessen Sie nicht
das Abonnement auf die „Breisgauer Nachrichten" für das nächste Quartal bei dem Briefträger oder unserem Agenten zu erneuern. In keinem Hause in unserem Verbreitungsgebiet dürfen die Breisg. Nachr. fehlen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juni Mk. 4500.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 800.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 800 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 145 Emmendingen, Dienstag, 26. Juni 1923. 58. Jahrgang

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

WTB. **Karlsruhe**, 25. Juni. Die Gemeinde Leopoldshafen bei Karlsruhe ist seit Sonntag mittag 2 Uhr von den Franzosen mit 2 Offizieren und 40 Mann besetzt. Die Offiziere sind in Privathäusern, die Mannschaften im Schulhaus der Kinderschule und in einem Wirtschaftssaal untergebracht.

WTB. **Speyer**, 25. Juni. Einem neuen sinnlosen Bombenanschlag ist in der Nacht von Freitag auf Samstag zwischen Jockgrim und Wörth a. Rh. ein französischer Güterzug zum Opfer gefallen. Samstag früh gegen 3 Uhr explodierte eine Bombe, nachdem 6 Wagen des Güterzuges ohne Unfall die Stelle passiert hatten, sodaß der 7. Wagen in die Luft gesprengt wurde. Als Vergeltungsmaßregel wurde am Samstag abend der Belagerungszustand über Bellheim, Rheinzabern und Wörth verhängt. Außerdem wurde, wie gemeldet, die Rheinbrücke bei Maxau gesperrt.

WTB. **Pirmasens**, 25. Juni. Am Sonntag haben 25 Personen aller Stände und Berufe Ausweisungsbefehle erhalten, die sich auch auf die Familien erstrecken. Die Gründe für die Ausweisungen sind unbekannt. Die Ausgewiesenen sind heute früh auf 3 Automobilen unter spontanen Kundgebungen der Bevölkerung abtransportiert worden.

WTB. **Köln**, 25. Juni. Nach der Köln. Ztg. ist der Straßenbahnverkehr in Düsseldorf mit der linken Rheinseite am Niederrhein bedeutend eingeschränkt worden. Auf Befehl der französisch. Besatzungsbehörden wird für sämtliche Straßenbahnen des Kreises Mörs die Zahl der Fahrten beschränkt. Auf den Stehplätzen darf nur die vorgeschriebene Zahl von Fahrgästen stehen. Im Innern des Wagens niemand. Der Güterverkehr der Straßenbahnen wird vollständig eingestellt.

Berlin, 25. Juni. Wie die Zeit aus Herne meldet, wurden in der Nacht zum Samstag am Bahnübergang bei der Station Börnig ein französischer Kapitän u. ein Feldwebel von einem französischen Posten erschossen, als sie auf den Anruf des Postens keine Antwort gaben. Schon durch den ersten Schuß wurde der Offizier auf der Stelle getötet, der Feldwebel wurde so schwer verletzt, daß er am folgenden Tage starb.

WTB. **Berlin**, 25. Juni. Neuerdings haben die Belgier über die Stadt Buer ein Schreckensregiment verhängt. Grund ist die Erschießung zweier belgischer Soldaten, welcher Tatbestand noch der Aufklärung bedarf. Noch vor Beginn der Nachtsperrstunden rasen Panzerautos durch die Straßen und Patrouillen sind auf der Streife. Passanten müssen auf der Wache die Nacht stehend mit dem Gesicht der Wand zugekehrt verbringen; ein Verhafteter ging durch die Mißhandlung seines Auges verlustig. Bisher werden zwei Tote und mehrer Schwerverwundete gezählt.

Wie der Lokalanzeiger meldet, soll es sich bei einem der von den Belgiern in Buer Erschossenen um einen Schweizerbürger handeln.

*

WTB. **Berlin**, 25. Juni. Das deutsche Rote Kreuz hat von seinem Delegierten nachstehendes Telegramm erhalten: In meiner Gegenwart lieferten Belgier in das Gefängnis nach Sterkrade den furchtbar mißhandelten und gefesselten Kapitän zur See Hans Rose aus Essen mit schweren Kopfwunden ein. Ich habe einen Arzt und Anwälte bestellt. An dem Aufkommen des Verwundeten wird gezweifelt. Die neuen belgischen Maßnahmen gefährden aufs äußerste das Leben der in der belgischen Zone wohnenden Deutschen.

Das bevorstehende Telegramm ist sofort an das internationale Rote Kreuz in Genf weitergegeben worden mit dem Zusatz, das deutsche Rote Kreuz erhebt schärfsten Protest gegen diese unmenschlichen Brutalitäten und erbittet sofortiges Eingreifen.

Ein politisches Attentat in Münster.

WTB. **Berlin**, 25. Juni. In der Nacht vom 23. zum 24. Juni wurde das Druckereigebäude der sozialdemokratischen Zeitung „Der Volkswille" in Münster mit Dynamit in die Luft gesprengt. Der im Anschluß an die Explosion entstandene Brand zerstörte die Druckerei- und Setzmaschinenanlagen vollständig und vernichtete große Papiervorräte. Wie der amtliche preußischen Pressedienst hierzu erfährt, muß die Menge des verwendeten Sprengstoffes nach der Wirkung zu urteilen, sehr groß gewesen sein. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind durch das Attentat Menschen nicht ums Leben gekommen. Als Täter kommen mehrere Personen in Frage. Die polizeilichen Ermittelungen hatten bisher kein greifbares Ergebnis. Zwei Täter wurden auf der Flucht gesehen. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um ein politisches Attentat. Bereits in den letzten Wochen war mehrmals versucht worden, den Betrieb des „Volkswillens" durch Zerstörung von Matern, Umwerfen von Setzkasten, Einschlagen von Fenstern usw. lahmzulegen. Die Explosion war so heftig, daß in der Umgebung sämtliche Fensterscheiben zersprangen. Die Stichflamme schlug bis zum Boden des dreistöckigen Gebäudes. Die hintere Wand wurde herausgeschleudert, sodaß das Haus zusammenstürzte. Der Sachschaden wird auf rund 3 Milliarden Mark geschätzt.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Paris**, 25. Juni. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Dünkirchen sind im Laufe des Monats Mai 21 Dampfer mit Kohle und Koks aus Amerika dort eingetroffen. Die amerikanische Kohl- und Kokszufuhr nach Dünkirchen in ausländischen Schiffen hat im Monat Mai annähernd 100 000 Tonnen erreicht.

Die Kabinettskrise in Belgien.

WTB. **Paris**, 23. Juni. Der Brüsseler Berichterstatter des Petit Parisien meldet: Die Atmosphäre bleibe für Theunis weiter günstig. Es sei wahrscheinlich, daß er die Bildung der Regierung übernehmen und baldigst dem König die Liste seiner Mitarbeiter unterbreiten werde. Das neue Ministerium werde dem abgegangenen ähnlich sein mit Ausnahme einiger Neubesetzungen. So wird der Kriegsminister Devese durch den liberalen Abgeordneten von Antwerpen Pecher ersetzt werden. Das Blatt glaubt, daß Theunis sich heute oder morgen entscheiden werde. Der Brüsseler Korrespondent des Matin ist jedoch der Ansicht, daß die Lage erst Montag oder Dienstag kommender Woche geklärt werden könne. In der Frage der flämischen Universität soll man nach dem Petit Parisien eine Kompromißformel gefunden haben. Nach dem Matin wird, wie man versichert, die Außenpolitik die gleiche bleiben, welches Ministerium auch Theunis bilden wird. Nach diesem Blatt würde das Ministerium überhaupt keine Veränderung gegenüber dem abgegangenen erfahren.

Zum Gedächtnis Walther Rathenaus.

WTB. **Berlin**, 24. Juni. Aus Anlaß des Todestages Dr. Walther Rathenaus fand heute im Auswärtigen Amt in Gegenwart des Reichspräsidenten eine Gedenkfeier statt, der Reichspräsident Ebert, Angehörige der Familie Rathenau und Vertreter der A. E. G. beiwohnten. Reichsminister Dr. von Rosenberg und Staatssekretär Freiherr von Maltzahn waren mit den Beamten des Auswärtigen Amtes erschienen. Die Gedenkrede hielt der deutsche Gesandte in Kopenhagen von Mutius.

WTB. **Berlin**, 24. Juni. Dem Gedenken Walther Rathenaus, des deutschen Patrioten, des einsamen Denkers, widmete der deutsche republikanische Reichsbund heute nachmittag unter gewaltiger Beteiligung im Reichstage eine Feier. Als Vertreter des Reichskabinettes bemerkte man den Reichsminister des Aeußern Dr. von Rosenberg und den Reichsarbeitsminister Dr. Braun; ferner waren erschienen zahlreiche Mitglieder der Reichs- und Staatsministerien, vieler anderer Behörden, Angehörige des diplomatischen Korps u. a. Gerhart Hauptmann saß auf einem Ehrenplatz. — Für das Präsidium des Reichsbundes schilderte Conrad Haenisch in packenden Wort die Mordtat an Rathenau vor einem Jahre und ihre Folgen. Dann sprach Freiherr von Unruh eine für diesen Tag verfaßte eigene Dichtung. Sodann hielt der ehemalige Reichsminister Dr. Hugo Preuß eine Gedächtnisrede über Rathenau als einen Menschen von tiefstem Gepräge. Durch Deputationen der Verbände wurden am Grabe Rathenaus in Oberschöneweide Kränze niedergelegt.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

29) (Nachdruck verboten).

Jean-Claude, der Diener, lachte heimlich, er gönnte es dem Kapitän, daß der nun zappeln mußte. Wie ein wildes Tier lief der ja hin und her. Er selber freute sich der Aussicht, nun ruhen zu können. Wie die Tollen waren sie seit Trier geritten, rücksichtslos bergauf und bergab, immer im selben Trab. Kein Wunder, daß die Pferde versagten, auch er versagte; er stand mit knickenden Beinen.

„Dieser Umweg, dieser Aufenthalt", stöhnte d'Aubry und wischte sich den Schweiß.

„Kein Umweg", sagte des Schmieds tiefe Stimme. „Ihr irrt, Herr Marquis. Ihr habt Eurem Gaul den kürzeren Weg zu verdank. Denn ich bring Euch morgen so weit, daß Ihr nit fehlen mehr könnt. Allein hättet Ihr nie Euch zurechtgefunden."

Das schien den Marquis nun doch zu beruhigen. Der Schmied und der Bursche führten die Pferde unter den Schuppen; er sah sich aufatmend um: kein großes Dorf hier, kein Geschrei, kein Zusammenlaufen. Von den wenigen Hütten Krinkhofs wehte nicht einmal der Rauch bis hierher. In einem großen Schweigen lag die ganze Höhe und der Wald und der Himmel — nein, der war nicht so schweigsam! Gen Sonnenuntergang lohte er blutig, wie feurige Zungen leckte es von da heran; sie streckten sich aus, sie züngelten gierig, sie erzählten düster-rote Geschichten. Es fröstelte den Marquis de la Ferrière.

„Es ist kalt hier oben bei Euch."

„Tretet ein, wenn's gefällig ist." Der Schmied stieß die Tür seiner Hütte auf.

Drinnen war's schon ganz Nacht. Am Herd, im eisernen Ring an der Wand, steckte der Kienspan und schwelte. Viel Helle gab er nicht, nur düsteres, schmutziges, unsicheres Licht. Mit lächelnder Miene stand Maria am Herd, sie liebkoste ihre Tauben; das würde der Vater nun nicht mehr verlangen, daß sie die schlachtete. Das war ja nur Spaß von ihm gewesen.

Ihre lächelnde Miene veränderte sich plötzlich, mit weit aufgerissenen Augen starrte sie den fremden Herrn an: den kannte sie ja, Jesus Maria! Was wollte der hier? Sie wieder packen?!

Sie preßte die Augen zu: ach, sie war irre, sie träumte ja nur, er war es gar nicht. Doch, doch! Die Augen riß sie wieder weit auf, ein wilder Schrei wollte sich ihr entringen: der war es, der, der ihr Gewalt angetan hatte! Und da kam ja auch sein Diener herein. Auch den erkannte sie wieder. Sie unterdrückte den Schrei, aber sie zitterte. Unwillkürlich zog sie sich mehr ins Dunkel zurück.

Von den beiden erkannte sie keiner. Der Marquis nahm am Tisch Platz, er war sehr verdrossen. Müde stützte er den Kopf in die Hand. Der Schmied ging mit dem Burschen ab und zu. Jean Claude sollte den verletzten Huf kühlen, von seinen heilkräftigen Arnikatropfen goß Hans Bast ihm zwischen das Wasser.

Wie die Katze, die mit gesträubtem Fell ihr Opfer belauert und selber dabei doch voller Furcht ist, so stand Maria im Dunkeln. Alle Weichheit war aus ihrem Gesicht geschwunden, jetzt sah sie ihrem Vater sehr ähnlich. Wenn sie den schweren Schürhaken da nähme, den am Tisch Sitzenden damit auf den Kopf schlüge? Ihm geschähe recht. Und wenn ihr Arm dennoch zittern würde, wenn sie ihn fehlte? Dann ein Ruf und der Vater war bei ihr. Und der würde Rache nehmen, die er sich und ihr zugeschworen hatte, als er von der Schandtat an seinem Kinde vernahm.

Wilde Gedanken fuhren Maria durch den Kopf und stießen und drängten sie, es lief ihr heiß durch den Körper, sie bebte im Rachegefühl; plötzlich veränderte sich ihre Miene — die Tauben gurrten — es fiel ihr der Martin ein. O nein, nicht so, nein, nicht so! Ihre Hand, die sich schon hatte ausstrecken wollen nach dem schweren Schürhaken, zog sich in die Falten des Rockes zurück und hielt sich da fest an dem dünnen Kattun. O nein, Rache nehmen, das durfte sie nicht. Und der Vater durfte es auch nicht!

Von dem, was die Menschen Gesetze nennen, und von dem, was die Religion vorschreibt, wußte Maria nicht viel, aber die Weiblichkeit regte sich stark in ihr, und in ihrer Seele siegte natürliche Güte. Wie beschwert von Scham hing sie den Kopf; ihre Lippen bewegten sich in tonlosem Murmeln: „Bewahr uns in Gnaden, heilige Maria Mutter Gottes, bitt für uns!"

In das dunkle Schweigen kam jetzt der Schmied wieder herein. Er setzte sich zum Marquis an den Tisch und fing an mit ihm zu reden.

Maria staunte, wie höflich der Vater sein konnte. Sie verstand nicht alles, die Rede ging bald französisch, bald deutsch, aber so viel würde ihr klar, daß der Vater den Fremden ausfragte nach Woher und Wohin.

d'Aubry gab erst nur zurückhaltend Antwort, aber als er genug von dem Schnaps getrunken hatte, der sehr feurig und stark war, wurde er gesprächiger. Er lachte sogar mit seinem Wirt.

„Du kannst eweil schlafen gehen", sagte Hans Bast plötzlich, als bemerke er jetzt erst die Tochter. „Ich koch selber dem Herrn eine Supp'."

Stillschweigend ging sie, aber wie eine Eingebung durchfuhr sie plötzlich der Gedanke: der Vater würde dem doch nichts antun? Oh, und wenn er's gar wüßte, wer eigentlich der Fremde war! Ihr Herz klopfte verängstigt. Feintuchene Kleider, goldene Litzen — und der Herr hatte eine Uhr, einen kostbaren Ring am Finger — einen Mantelsack und gestopft volle Satteltaschen! Sie konnte nicht schlafen gehen auf ihre Dachkammer, leise schlich sie vors Haus. Der Vollmond stand hinter der Höhe, halb war er nur zu sehen, er lachte wie ein schiefgezogenes Gesicht über einem hindernden Buckel. Die Wälder talwärts waren beglänzt im Licht. Da unten, da lag friedlich die Mühle des Martin. Ob der schon schlief? Nein, er las noch in seinen Büchern. Oh, wenn er wüßte, wie ratlos sie hier herumtappte, die Brust voller Argwohn! Aber davon durfte er niemals etwas zu wissen bekommen.

Fortsetzung folgt.